

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 45 (1955)

Rubrik: Sektion Basel : Jahresbericht 1954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEKTION BASEL

Jahresbericht 1954

Wie bereits im Bericht für das Jahr 1953 kurz gemeldet wurde, verzichtete der Vorstand darauf, den Jahresbeitrag zu erhöhen. Durch das Werben neuer Mitglieder und durch freiwillige Zuwendungen versuchten wir den Ausgleich für die laufenden Ausgaben zu finden. Wie weit uns das gelungen ist, mögen die folgenden Zahlen zeigen:

Die Sektion zählte im Jahr 1954 225 Mitglieder gegenüber 218 im Vorjahr. Die Vermögensrechnung schliesst mit einer Vermögensverminderung von Fr. 20.40 ab gegenüber Fr. 171.75 im Jahr 1953.

Unser Kassier, Herr *E. Hoffmann-Feer*, legte auf den 31. Dezember folgende Rechnung vor:

| | |
|--|------------|
| Legat Pfiffer | Fr. 467.40 |
| Mitgliederbeiträge 1954 | Fr. 432.— |
| Saldo per 31. Dezember 1954 | Fr. 60.— |
| Vermögen per 31. Dezember 1954 | Fr. 944.— |

Die Jahresrechnung schliesst mit einer Vermögensverminderung von Fr. 20.40.

Unsere im Wintersemester 1953/54 veranstalteten *Vorträge* waren in der Regel gut besucht. Es hatten die folgenden Referenten die grosse Freundlichkeit zu uns zu reden:
29. Oktober, Herr Dr. W. Schmitter (Basel): «Holzfuhr im Prättigau» (mit Filmvorführung).

19. November, Herr H. Tomamichel (Zürich): «Bosco Gurin, Das Walserdorf im Tessin» (mit Lichtbildern und Film).

10. Dezember, Herr Dr. Ch. Bernoulli (Basel): «Saaser Plauderei».

14. Januar, Herr Prof. Dr. R. Kriss (Berchtesgaden): «Erlebter Volksglaube in Griechenland» (mit Lichtbildern).

4. Februar, Herr Dr. H. Burkhardt (Zürich): «Psychologische Probleme der Sagenbildung».

26. Februar, Herr Dr. W. Schaufelberger (Zürich): «Der Alte Schweizer und sein Krieg».

18. März, Herr Dr. R. Kuhn (Münsterlingen): «Mensch und Tier in der Psychiatrie und in der Volkskunde».

Allen Vortragenden, Freunden und Gönner, wie auch den Mitgliedern des Vorstandes, sei für ihre Hilfe und Freundlichkeit aufs beste gedankt.

Basel, im April 1955

Dr. W. Escher, Obmann

Bücherbesprechungen

Walter Leuenberger, Aarwangen und Bannwil in der guten alten Zeit. Beiträge zur Geschichte unserer Heimat im 18. Jahrhundert. 56 S. (ohne Angabe des Verlages und des Datums der Edition).

Die vorliegende Schrift enthält eine Reihe von instruktiven Dokumentationen aus Pfarrberichten und Chroniken. Besonders zu erwähnen ist der abgedruckte Bericht, den der Pfarrer Johann Stuber im Jahre 1764 über die wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Verhältnisse in Aarwangen und Bannwil an die «Gnädigen Herren und Oberen» in Bern gesandt hat. Aber auch die einzelnen Episoden aus dem 17. und 18. Jahrhundert, welche im zweiten Teil der kleinen Schrift zu lesen sind, enthalten manche volkskundlich interessante Züge. – Das lebensnahe und sympathische Vorwort bildet eine treffliche Einführung zu den nachfolgenden historischen Texten.

H. B.